

Die seltensten Harlekin Meissens

Autor(en): **Backer, H.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-394896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die seltensten Harlekin Meissens

Von H. E. Backer, London

(Abb. 19)

Komödienfiguren wurden wohl in jeder Porzellanfabrik des 18. Jahrhunderts hergestellt. Besonders bemerkenswert sind diejenigen von *Fulda*, *Kloster Veilsdorf* und natürlich vor allem die *Meissner Modelle* Johann Joachim Kändlers. Simon Feilner hat sowohl in Höchst wie in Fürstenberg prachtvolle Schauspieler-typen geschaffen.

Von nicht-deutschen Manufakturen finde ich die ausdrucks-vollen und bewegten Figuren von *Capo di Monte* und *Buen Re-tiro* hervorragend. Eine Anzahl der schönen italienischen Figuren kann man im Museo della Scala in Mailand bewundern und die spanischen Modelle sind in den verschiedenen Museen Madrids gut vertreten.

Eine Anzahl eleganter, doch schwächer modellierter Schau-spielerfiguren wurde in *Mennecy* gefertigt. In *Chelsea*-Porzellan existiert ein Satz graziöser Komödianten, die auf Stiche zurück-gehen, die eine Gruppe italienischer Schauspieler wiedergeben, die in Vauxhall Gardens um die Mitte des 18. Jahrhunderts er-folgreich auftraten. Auch *Bow* hat die Komödie nicht vernach-lässigt.

Meissen hat bereits kurz nach Gründung der Manufaktur Komödienfiguren hergestellt, die ersten in Böttger Steinzeug, teilweise geschliffen. Drei dieser Figuren sind bei Zimmermann «Meissner Porzellan» abgebildet und waren im Gothaer Mu-seum, eine weitere, mit Resten kalter Bemalung, aus der Samm-lung Margarethe Oppenheim, ist jetzt in einer amerikanischen Privatsammlung.

Zu den frühesten Meissner Komödienfiguren in Porzellan ge-hören ein sitzender, dudelsackblasender Harlekin mit einer Co-lombine als Gegenstück. Derart modellierte Figuren sind, ob-wohl Kändler zugeschrieben, sicher vor-kändlerisch. Sie haben keinen Sockel und sind ziemlich steif. Ich denke bei diesen, wie bei anderen Figuren der Frühzeit, an Ludwig von Lück.

Kändler und Reinicke haben diese Modelle, die sicher zu den beliebtesten Figuren des 18. Jahrhunderts gehörten, immer wie-der in den verschiedensten Varianten wiederholt. Aus der Zeit um 1735 stammt ein sitzender Harlekin, der einen Ziegenbock als Dudelsack benutzt.

Um etwa 1738 beginnt die Folge der Meissner Komödien-gruppen und Figuren, die nicht nur Kändler und die Meissner Manufaktur, sondern überhaupt das Porzellan des 18. Jahrhun-derts damals und heute berühmt gemacht haben. Unter den Gruppen kann man zwei verschiedene Darstellungen unterschei-den. Der grössere Teil besteht aus reinen Theatergruppen. Ei-nige andere Modelle zeigen Einzelfiguren der Commedia, be-sonders den Arlecchino, der sich über menschliche Leidenschaf-ten und Irrungen, durch zeitgenössische Figuren dargestellt, lustig macht. Ich will hier einige der bekanntesten, seltensten Modelle kurz beschreiben.

Ich erwähne den Harlekin mit Wurst, der neben Colombine auf einer Grasbank sitzt; zwei verschiedene Modelle von Scar-amuz und Colombine mit einem Vogelkäfig; den indiskreten Harlekin; den Impotenten – einen alten Mann darstellend, der einem jungen Mädchen den Hof macht und von zwei Harlekinen verspottet wird; Pantalone und Colombine sitzend, in verschie-denen Variationen, fälschlich auch Shylock-Gruppe genannt; zwei kämpfende Harlekin (Sammlung Untermyer, Newyork);

Mezzetin und Colombine musizierend; Harlekin mit Affen und einem zweiten Harlekin am Tisch; Colombine, den zudringli-chen Harlekin abwehrend; und ein Liebespaar in bewegter Hal-tung (der stürmische Liebhaber) von einem Harlekin verspottet. Aus derselben Zeit, etwa zwischen 1738 und 1745, rühren die kräftigen Einzelfiguren von Harlekinen mit ausdrucksvollen Gesichtern her.

Alle Harlekingruppen und Figuren, die hier erwähnt sind, be-finden sich in ausgezeichneten Exemplaren in der Sammlung der Hon. Mrs. Ionides, Buxted Park, Sussex, und ich danke Mrs. Ionides für die Erlaubnis, zwei ihrer besten Figuren illu-strieren zu dürfen.

Abb. 19 zeigt einen grüssenden Harlekin mit Weinkanne, wohl das glücklichste Modell kändlerischer Harlekin, von dem sich gute Exemplare unter anderem auch im Victoria and Albert Museum in London und im Museo della Scala in Mailand be-finden.

Weitere Modelle aus derselben Folge sind der tanzende, buck-lige Harlekin mit Pritsche; der Harlekin mit Mops, den Schwanz des Tieres als den Griff einer Drehleiter benutzend; der aus-drucksvolle Harlekin, der Wein aus einer Kanne in den Mund giesst; der Mezzetin mit Laute, aus einem Passglas trinkend; der Doktor; und der grüssende Harlekin (wohl von Eberlein modelliert). Kändler hat später verschiedene andere Sätze von Harlekinfiguren gefertigt, so einen auf Rocaillesockel, doch schwächer; sie sind seltener als die früheren Harlekin.

Zur Frühzeit gehört noch die Colombine in polnischer Tracht mit einem als Harlekin verkleideten Knaben, etwa 1740, jetzt Sammlung J. Linsky, New York, (abgebildet Honey «European Ceramic Art»).

Mitte der vierziger Jahre wurden kleinere Gruppen von Ko-mödienfiguren geschaffen, 1744 ein Satz reizvoller kleiner Komödianten auf Bestellung des Herzogs von Sachsen-Weissen-fels, gemeinsam von Kändler und Reinicke modelliert.

Ein oft vorkommender Harlekin mit Katze und Vogelkäfig ist von Eberlein.

Auch Carl Christoph Punct hat sicher kurz nach seinem 1761 erfolgten Eintritt in die Manufaktur eine Folge von einzelnen Komödianten und Gruppen geschaffen, auf durchbrochenen Sockeln, recht gut modelliert.

Eine ausführliche Liste von Meissner Komödienfiguren und Harlekinen findet man in Honey's «Dresden China», von dem eine Neuauflage mit zusätzlichen Illustrationen in Kürze her-auskommt. In diesem Buch gibt Honey eine treffende Beschrei-bung dieser Figuren:

«The baroque force shown in the great animal figures is here concentrated in a few inches of violent movement, and these grimacing Harlequins seem to be the embodiment of all that ribald mockery of human respectability and preten-tiousness in which according to one definition all comedy consists.»

Es war ein glückliches Zusammentreffen, dass zur selben Zeit, als die Commedia dell'Arte wiedererstand, die europäischen Porzellanfabriken ihre Blütezeit erlebten und dadurch Schau-spielerfiguren in dem dafür geeignetsten Material darstellen konnten.